

Anzahl von Bildschnitzern zu suchen, die um 1600 im Raum Braunschweig-Hildesheim, insbesondere aber in Braunschweig tätig gewesen sind. Der niederländisch-flämische Charakter der Schnitzerei lässt darauf schliessen, dass es sich um einen entsprechend geschulten Meister handelt.

Das an der Rückwand des Kirchenraumes der Kreuzkapelle **Ottbergen** hängende Kreuz ist eine Leihgabe aus der St.-Mauritius-Kirche in Hildesheim. Es kam im Rahmen der Umgestaltung der Kapelle zum 300-jährigen Wallfahrtsjubiläum nach Ottbergen. Das Kreuz, das frei im Chorraum der St.-Mauritius-Kirche gehangen haben muss, hatte auf der Vorderseite einen Korpus. Dieser war zum Kirchenschiff ausgerichtet, die bemalte Rückseite zeigte zum Hochaltar. Die Rückseite mit der gemalten Darstellung des Gekreuzigten kam 1980 in die Kreuzkapelle Ottbergen. Das Gemälde wird auf das Jahr 1661 datiert. Es zeigt neben dem gekreuzigten Jesus auch die Symbole und die Namen der vier Evangelisten an den Enden der Kreuzbalken.

## Sakramentshäuser

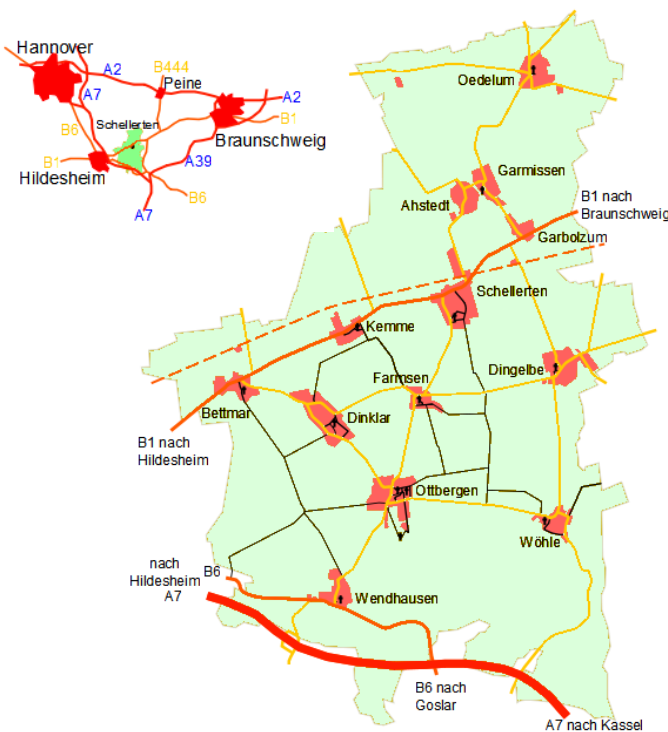


In der **Garmisser** Kirche ist in der Westwand ein Sakramentshäuschen mit gotischen Verzierungen eingelassen. In diesem werden heute die Taufkerzen verwahrt.

Vor der Kirche in **Kemme**, nördlich des Turms, steht ein Sakramentshäuschen (oder evtl. kleiner Nebenaltar für eine Statue des Kirchenpatrons) aus Sandstein, das noch aus dem Vorgängerbau des heutigen Kirchengebäudes stammt. Die Vorder- und eine Seitenwand sind mit Krabben und Kreuzblumen, typischen Stilelementen der Gotik, verziert.



Die Vorder- und eine Seitenwand sind mit Krabben und Kreuzblumen, typischen Stilelementen der Gotik, verziert.



**Auszug aus dem Buch:**  
Unbekanntes entdecken  
Kirchen in der Gemeinde Schellerten  
ISBN 978-3-938385-38-8  
(vergriffen)

### Herausgeber



Gemeinde Schellerten  
– Gemeindeheimatpflege –

### Die Autoren

Heike Klapprott, Schellerten  
Annegret von Loeben, Kemme  
Gerda Mayer, Wöhle  
Hans-Georg Schrader, Ottbergen

### weitere Informationen:

[www.schellerten.info/heimatpflege](http://www.schellerten.info/heimatpflege)

© 2011 Die Autoren

# Unbekanntes entdecken

Kirchen in der  
Gemeinde Schellerten



- 1 Mittelalterliche Kirchtürme
- 2 Alte Schätze  
Sakrale Gegenstände aus der Zeit vor 1700
- 3 Vom Barock bis zum Rokoko  
Eine Zeitreise von 1700 bis 1769
- 4 Auf den Spuren von Friedrich Eltermann
- 5 Im neuen Gewand
- 6 Kanzeln und Kanzelaltäre

Neben den alten Wehrtürmen sind in der Gemeinde Schellerten auch einige sehr alte Glocken erhalten. Die älteste ist eine nach ihrer Form sogenannte Zuckerhutglocke. Diese 16,2 kg schwere Bronzeglocke von 1354 hing einst in der Kirche in **Dinklar**. Dort diente sie zuletzt als Schlagglocke der Turmuhr. Heute befindet sie sich als Leihgabe im Dom-Museum in Hildesheim.



Zuckerhutglocke aus Dinklar

In ihren Türmen verblieben sind die ebenfalls als Schlagglocken eingesetzten Glocken von 1622 bzw. um 1640 in **Wendhausen** und **Schellerten**. Die Glocken von 1650 in **Garmissen** und 1664 in **Kemme** rufen noch heute zum Gottesdienst und erinnern an das stille Gebet. Viele sind in gotischer Rippe geformt, einer im 13. Jahrhundert entwickelten und bis heute als ideal geltenden Glockenform.

Die Frömmigkeit des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit führen uns Skulpturen, Kreuze, eine Kanzel, Taufsteine und Sakramentshäuser sehr beeindruckend und aussagekräftig vor Augen.



St. Godehard in Farmsen

Die Figur des *hl. Godehard* wurde ebenso wie die *Mondsichelmadonna* aus der 1936 abgerissenen **Farmser** Kapelle, die dem *hl. Godehard* geweiht war, in das neue Gotteshaus übernommen. Die Figuren sollen um 1505 entstanden sein. Beide werden sie dem Hildesheimer Epiphaniusmeister zugeschrieben.

In der Kirche in **Oedelum** befindet sich eine Kanzel, die in Teilen aus der Zeit um 1600 stammt. In der St.-Thomas-Kirche in **Wendhausen** wurde bei Bauarbeiten ein Kapitell aus dem frühen 13. Jahrhundert entdeckt.

## Taufsteine

Der im Eingangsbereich der Pfarrkirche **Ottbergen** stehende Taufstein aus Sandstein ist eine um 1600 entstandene Arbeit. Kunstvoll gemeißelte Löwenmasken sowie Männer- und Frauengestalten befinden sich am Sockel des Beckens. Das Becken selber ist verziert mit zwei Wappen und vier Reliefs. Sie zeigen Darstellungen folgender biblischer Szenen: *Die Sintflut*, *Taufe Jesu im Jordan*, *Jesus als Kinderfreund* und *Durchzug durchs Rote Meer*. In der letztgenannten wird Mose (links), ebenso wie auf der Kanzel in Oedelum, mit Hörnern dargestellt. Das Wappen auf der Rückseite zeigt drei waagerechte Streifen, es ist das Wappen der Familie von Tossem. Das vordere Wappen derer von Bortfeldt zeigt zwei gekreuzte Lilien. Es wird angenommen, dass diese Familien die Stifter des Taufsteines waren. Beide Wappen dienten als Vorlage für das heutige Wappen der Ortschaft Ottbergen. Die Beckenabdeckung ist eine klassizistische Haube aus Zinn mit Bronzeplatina. Laut Inschrift entstand sie 1825.



Relief in Ottbergen

Das steinerne Taufbecken in **Dinklar** hat bereits in der Vorgängerkirche gestanden. Die noch vorhandene Stifterinschrift am Beckenrand

CORDT FLOREKEN .  
GESE OMENS .  
HABEN DIESE TAVFFE  
VEREHRET .  
Ao : 1657

verrät das Jahr, in dem es angefertigt wurde. Acht Bildfelder mit Rundbögen zeigen figürliche Darstellungen, von denen heute noch Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert zu erkennen sind.



Taufbecken in Dinklar

Auf dem **Kemmer** Kirchhof südlich der Kirche steht das achteckige steinerne Taufbecken aus dem um 1890 abgerissenen Langhaus.



Taufbecken in Kemme

## Pietas

Unter der Orgelempore der Pfarrkirche **Ottbergen** steht auf einer Wandkonsole eine aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammende Pieta. Die aus Holz geschnitzte Figur ist farbig gefasst und zum Teil vergoldet. Bemerkenswert an der Darstellung des toten Christus ist die parallele Stellung der Beine und die Haltung des rechten Armes, der nicht leblos herunter hängt.

Der St.-Michael-Kirche in **Dingelbe** gehört eine gotische Pieta. Sie befindet sich heute im Dom-Museum in Hildesheim.

## Kreuze

In der Kirche in **Bettmar** hängt links vor dem Chor an der Wand ein 150 cm hohes Holzkreuz mit einem 90 cm hohen Korpus (s. Foto). Es ist eine barocke Arbeit, die um 1660 entstand.



Kreuz in Bettmar

Das aus Holz geschnitzte Relief der Kreuzigungsgruppe in der Pfarrkirche **Ottbergen** stammt aus der Kreuzkapelle Ottbergen. Da die Kapelle nur bei Wallfahrten geöffnet war, fand es wenig Beachtung. Das wertvolle Bild wurde restauriert und 1954 in die Pfarrkirche St. Nikolaus übernommen. In einer Stellungnahme zur Restaurierung schreibt der niedersächsische Landeskonservator: *Es handelt sich um eine künstlerisch weit über dem Durchschnitt stehende Schnitzarbeit aus der Zeit des Manierismus, etwa gegen 1600. Der Schnitzer des Bildes ist m. E. unter der grossen*